

Wer retten will, muss ausgebildet sein

Einsatztag der Kreisreservisten Rhein-Neckar-Odenwald im Katastrophenschutz

Was vor vier Jahren durch den damaligen Kreisvorstand unter Federführung von Oberstlt a.D. Karl-Heinz Flach angedacht wurde, hat inzwischen in der Konzeption des Bundesministeriums der Verteidigung und des Bundesvorstandes des Reservistenverbandes seinen Niederschlag gefunden: Unter dem Arbeitstitel „Hilfeleistung der Bundeswehr bei Katastrophen und schweren Unglücksfällen im Inneren der Bundesrepublik Deutschland“ haben Reservisten in mehreren Kreisgruppen, zuallererst im Neckar-Odenwald-Kreis, ein Modell entwickelt, wie sich Reservisten in den Katastrophenschutz einbringen können, insbesondere dort, wo sich aktive Bundeswehr aus der Fläche verabschiedet hat. Von 600 Standorten sind noch etwa 380 übrig geblieben. In diesen „Regionen ohne Streitkräfte“ wollen Reservisten im Katastrophenfall schnell verfügbar sein und eng mit den anerkannten Katastrophenschutz-Organisationen zusammen arbeiten. Vom Landeskommando Baden-Württemberg wurde Oberstlt a.D. Karl-Heinz Flach zum Landesbeauftragten für den Katastrophenschutz ernannt und ihm obliegt es nun, mit der Vorstandschaft der neuen Kreisgruppe Rhein-Neckar-Odenwald das Modell „Reservisten im Katastrophenschutz“ weiter zu entwickeln.

In den vergangenen Jahren haben sich etwa 80 Mitglieder der Kreisgruppe freiwillig für dieses Modell gemeldet und seitdem regelmäßig aus- und weiterbilden

lassen. Ohne die tatkräftige Unterstützung der gesetzlich anerkannten Katastrophenhilfsorganisation wie Technisches Hilfswerk, Deutsches Rotes Kreuz, Feuerwehr, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft und der aktiven Truppe wäre der heute schon erreichte Standard nicht möglich gewesen.



Foto: Gerd Teßmer

Nach sachkundiger Einweisung und Übung ging die Errichtung eines Hochwassersteiges locker von der Hand

Hintergrund dieses Modells ist es, bei festgestelltem Katastrophenfall schnell Reservisten durch das Landeskommando Baden-Württemberg zu dienstlichen Veranstaltungen im Katastrophenschutz einberufen zu können und dort einzusetzen, wo die aktive Truppe nur gering oder gar nicht präsent ist.

In einem „Einsatztag“ übten nun Reservisten der Kreisgruppe Rhein-Neckar-Odenwald einen Tag lang im THW-Stützpunkt Haßmersheim. Die Organisation durch die Reservisten lag außer bei Oberstlt a.D. Karl-Heinz Flach und Oberstlt d.R. Gerd Teßmer bei Kreisorganisationsleiter HptFw d.R. Jürgen Hack, den Kreisbeauftragten HptFw d.R. Hermann Müller (Hochwasser), HptFw d.R. Collin Gimber (Funk) und Dr. Thomas Brandt (Retten und Verletzten-Versorgung) und beim Feldwebel für Reservisten im Landeskommando Baden-Württemberg, OBtsm Dennis Brümmer.

Einen ganzen Tag lang übten Reservisten das Erstellen von Verbindungsstegen bei Hochwasserkatastrophen unter Anleitung von Thomas Parzer und Martin Hönig vom THW Haßmersheim. Von der Werksfeuerwehr der Firma Vogelsang wiesen Timo Nies, Gerhard Staub und Angelika Dwornitzak die Reservisten in das schnelle

Anlegen von Hochwasserschutzdämmen mit einfachen Mitteln ein. OFw Baerwolf von der Instandhaltungsgruppe 11 und Marc Grasi von der Depotfeuerwehr in Neckarzimmern übten die Überbringung von Nachrichten und das Herstellen von Meldekettens per Funk oder durch Melder.

In Fachvorträgen gingen Timo Nies von der Werksfeuerwehr, DRK-Geschäftsführer Linus Vetter und THW-Geschäftsführer Markus Jaugitz auf die bestehenden Einsatzmaterialien, Rettungsfahrzeuge und Arbeitsschwerpunkte bei Katastrophen der jeweiligen Rettungsorganisationen ein.

Dass diesem „Einsatztag“, zu dem sich Reservisten und ihre Ausbilder freiwillig in ihrer Freizeit eingefunden hatten, regelmäßig weitere folgen müssen, versteht sich aus dem selbstgestellten Reservistenmotto: „Zum Helfen wollen gehört auch Helfen können“. Gerd Teßmer

sen, versteht sich aus dem selbstgestellten Reservistenmotto: „Zum Helfen wollen gehört auch Helfen können“. Gerd Teßmer

„AdA Res“ - die Ausbildung der Ausbilder

Unter Leitung des Kreisorganisationsleiters Karlsruhe, StFw d.R. Klaus J. Silvery, und des Feldwebels für Reservisten, OBtsm Dennis Salamon, fand in der Bruchsaler General-Dr.-Speidel-Kaserne eine Informationsveranstaltung mit dem Thema „Ausbildungsprogramm der Reservisten - AdA Res“, statt. Geboten wurde ein umfangreiches Informationsprogramm über die aktuelle beordnungsunabhängige, freiwillige Reservistenarbeit. Silvery stellte die einzelnen Ausbildungsmodule vor und beantwortete Fragen zu den Inhalten und Abläufen. Er lobte die gute Resonanz und das große Interesse am AdA-Res-Programm und konnte dem Landeskommando Baden-Württemberg aus der Kreisgruppe 33 Interessenten melden. Zudem wurde angeregt, ein Gremium der Reservistenausbilder zu gründen.

Rainer Warzecha

Landesspitze wird im Juli 2009 gewählt

Im nächsten Jahr steht eine Landesdelegiertenversammlung mit Wahl des Landesvorstandes, der Landesrevisoren und der Landesschiedsrichter an. Diese Versammlung wurde auf den 3. und 4. Juli 2009 festgelegt. Da die Kandidatenfindung auf Bezirksebene durch Auflösung dieser Ebene nicht mehr gegeben ist, fallen auch hier den Kreisgruppen weitere Aufgaben zu, denn die Kandidaten „müssen die für das vorgesehene Amt erforderlichen Voraussetzungen und Erfahrungen besitzen“, so die Wahl- und Delegiertenordnung (WaDO) des Reservistenverbandes. lpr

Moderne Klinik in Containern

Einsatzlazarett der Bundeswehr beeindruckt durch Technik und Ausstattung

Viele Besucher kamen zum Städtischen Sportplatz in Geislingen, als dort anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Geislinger Reservistenkameradschaft ein Einsatzlazarett der Bundeswehr aufgebaut war. Mit dem Yorckschen Marsch eröffneten am Samstag die 23 Musiker des Bundeswehr-Reservisten-Musikzuges Ulm die beiden Festtage, bei denen die Einsatzlazarette 411 und 412 aus Dornstadt auf dem Städtischen Sportplatz in Geislingen besichtigt werden konnten. Dabei handelt es sich um ein mobiles Klinikum, das einem modern eingerichteten Krankenhaus in nichts nachsteht. Konzipiert für Auslandseinsätze der Bundeswehr, dient es auch im Katastrophenfall zur klinischen Akutversorgung Verletzter.

Gestärkt mit deftiger Kost aus den beiden „Gulaschkanonen“ der Feldkochgruppe und des Technischen Hilfswerks, hatten die Besucher Gelegenheit, sich den Behandlungsverlauf in den einzelnen Stationen erklären zu lassen. Wie OStArzt Reiner Schallert erläuterte, handelt es

sind als Behandlungsstationen sinnvoll aneinander gereiht. Der Container, in dem sämtliche Operationen stattfinden können, halte selbst einem Angriff mit biologischen und chemischen Kampfstoffen stand, sagte Schallert. Was aber beispielsweise in Afghanistan Sorge bereite, seien Angriffe mit Raketen.

Für mikrobiologische Untersuchungen, wie Malaria, steht unter anderem das angedockte Labor zur Verfügung. Dank seiner ausgeklügelten Technik ist das Lazarett autark, so verfügt es zum Beispiel über zwei Stromaggregate. In seiner Gesamtheit sei dieses mobile militärische Klinikum einmalig und würde deshalb auch so oft in Einsatzgebiete beordert, erläuterte Schallert. Denn andere Nationen würden nicht über eine solche Einrichtung verfügen. „Also

‘Made in Germany’ pur“, meinte der Lazarettchef schmunzelnd. Die Kommunikation ist auch aus dem hintersten Winkel des Globus satellitengestützt gesichert. Um das gesamte Equipment betreiben zu können, stehe gut ausgebildetes und motiviertes Personal zur Verfügung, sagte Schallert.

Jürgen Wahr / NWZ Geislinger Zeitung



Das Bild vom Fest- und Ausstellungsgelände am Abbautag zeigt die Ausmaße des Feldlazarett-Teilaufbaus

Fotos: Günther Tallafius



Alle Altersstufen interessierten sich für Aufbau und Einrichtung des Feldlazaretts

sich bei den mit einem 120-Tonnen-Kran aufgebauten Schiebecontainern sowie den angeschlossenen Zelten zur Nachversorgung, die in Geislingen zu sehen waren, nur um ein Zehntel des Umfangs dieses mobilen Hightech-Klinikums. In seiner Gesamtheit nimmt es den Platz von vier Fußballfeldern ein und kostet 200 Millionen Euro.

Bei der Notaufnahme, die sich im Eingangsbereich der voll klimatisierten und miteinander verbundenen Zelte und Container befindet, kümmern sich zunächst ein Arzt und ein Sanitäter um den Verletzten, erläuterte Schallert den Ablauf. Intensive Schocktherapie, Kreislaufstabilisierung, Computertomografie und Röntgen

Donau-Bussen-Pokal bleibt am Bussen

Die Reservisten-Arbeitsgemeinschaft Schießsport (RAG) Donau-Bussen veranstaltete auch dieses Jahr wieder das beliebte Schießen um den Donau-Bussen-Pokal auf der Standortschießanlage Sigmaringen.

16 Mannschaften waren der Einladung nachgekommen und scheuten auch die zum Teil weite Anreise nicht, um am militärisch-sportlichen Schießwettkampf teilzunehmen. Erstmals seit zehn Jahren stellten auch die Veranstalter wieder eine Mannschaft, und dies waren keine geringeren als die amtierenden deutschen Meister der RAG Schießsport. Drei Disziplinen mit militärischen Waffen waren zu schießen. Gewertet wurden zehn Schuss mit der Pistole, Zielentfernung 25 Meter, zehn Schuss Präzision mit dem Gewehr mit Zeitbegrenzung, Zielentfernung 300 Meter, und zwölf Schuss mit Gewehr auf Zielentfernung 200 und 250 Meter, ebenfalls mit Zeitbegrenzung.

Dank perfekter Auswertung stand bereits 30 Minuten nach Eingang des letzten

Ergebniszettels die Rangfolge fest. Die deutschen Meister der RAG Donau-Bussen ließen nichts anbrennen und siegten souverän mit 902 Punkten vor den Kameraden der RAG Bodensee-Oberschwaben-Nord 1 mit 888 Punkten und der RAG Odenwald 1 mit 860 Punkten.

Der Bundesbeauftragte RAG-Schießsport, Walter Hoss und der stellvertretende Landesbeauftragte Baden-Württemberg, Hermann Fensterle, gaben bei der Siegerehrung die weiteren Ergebnisse bekannt: 4. Platz Franken 1; 5. Stuttgart 1; 6. Donau-Iller; 7. Mittlerer Oberrhein; 8. Franken 2; 9. Freiburg 1; 10. Stuttgart 2; 11. Odenwald 2; 12. Bodensee-Oberschwaben-Nord 2; 13. Stuttgart 3; 14. Bodensee-Oberschwaben-Nord 3; 15. Eisberg; 16. RAG Freiburg 2.

Bester Einzelschütze wurde Reiner Feuerstein von der RAG Donau-Bussen, gefolgt von Karl-Josef Mayer, RAG Bodensee-Oberschwaben-Nord 1 und Thorsten Posmik, RAG Franken 2.

C. Schmalz

Reservisten und Wirtschaft schwingen das Tanzbein

Das Konstanzer Inselhotel bot wieder einmal den idealen Rahmen für den traditionell internationalen Sommernachtsball der Bodensee-Offiziere. Die rund 320 Gäste - Militärs sowie Vertreter aus Politik und Wirtschaft - lobten das historisch-stilvolle Ambiente mit direkter Lage am Bodensee und feierten eine rauschende Ballnacht. Erstmals waren Wirtschaft und Industrie aus dem westlichen Bodenseegebiet zahlreich und mit hohen Repräsentanten vertreten. Diese hochkarätigen Veranstaltung wurde von den Offiziersgesellschaften Frauenfeld und Bodensee, der Offiziersgesellschaft St. Gallen und dem Reservistenverband ausgerichtet.

Drei Schüsse Salut

Seit drei Jahren stellt sich stets eine Region mittels eines facettenreichen Rahmenprogramms vor. In diesem Jahr waren es die Offiziersgesellschaft und der Kanton Schaffhausen. Glanzlicht war dabei die Ehrengarde der Schaffhauser Kompanie 1861 mit ihren historischen Uniformen und einer beeindruckenden



Foto: Aurelia Scherrer

Vorführung. Drei Schüsse Salut waren das Signal die Plätze im herrlichen Ballsaal einzunehmen.

Schirmherr und Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler, Kommandant Territorialregion 4, meinte, dass es schön sei, im Ausland in friedlicher Mission die Uniform tragen zu dürfen. Der Offiziersball sei ein besonderer Anlass, der für Vertrauen, Frieden und Freundschaft der Nationen stehe. Grenzüberschreitende Militärübungen seien lange schon Usus, doch ein solcher Ball sei prädestiniert zur grenzüberschreitenden Freundschaftspflege.

ZMZ auf besondere Weise gepflegt

Generalmajor Gert Wessels, Befehlshaber im Wehrbereich IV, und Brigadier Gottfried Schröckenfuchs, Militärkommandant von Vorarlberg schlossen sich dem an. Wessels betonte die Bedeutung dieses Balles in seinem Wehrbereich, denn hier werde Zivil-militärische Zusammenarbeit auf besondere Weise gepflegt. Es trafen sich Militärs rund um den See und gleichzeitig werde eine Brücke zur zivilen Gesellschaft geschlagen. Er freute sich erstmals nach seiner Kommandoübernahme dabei sein zu können.

Und genau dies ist das Ziel des Offiziersballs, wie Oberst d.R. und Gastgeber Peter Eitze betonte. Ihm ist es wichtig, nicht nur Bodensee-Offiziere, sondern auch Gäste aus allen gesellschaftlichen Bereichen zusammenzuführen und im stilvoll-unter-

haltsamen und gleichzeitig ungezwungenen Rahmen

Festbeginn: Als „Smoke On The Water“ nicht sonderlich auffällig, aber als Salutschießen weit hörbar

ein Kennenlernen sowie einen regen Informations- und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Dies gelingt beim traditionellen Offiziersball jedes Jahr aufs Neue vortrefflich. Es wurde lebhaft geplaudert, diskutiert und natürlich – sehr zur Freude der Damen

– bis in die frühen Morgenstunden zu den erstklassigen Klängen der Big Band der Militärmusik Tirol getanzt. Aurelia Scherrer

„Was du ererbt von deinen Vätern ...“

„Kameradschaft hast du gelebt“, würdigter Ehrenvorsitzende der Kreisgruppe Rhein-Neckar-Odenwald, Oberstlt a.D. Karl-Heinz Flach, die Arbeit des scheidenden Vorsitzenden der RK Eberbach, Oberstlt d.R. Klaus Kappes. Er wurde auf der im Reservistenheim tagenden Versammlung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Sein Nachfolger ist OFw d.R. Rudi Joho. Ihm stehen als Stellvertreter nun OGeft d.R. Torsten Wild und StUffz d.R. Ernst Straub zur Seite. In seinem Rückblick hob Kappes den Bau des vereinseigenen Heimes hervor, ebenso erwähnte er die zahlreichen Vergleichskämpfe, Wintermärsche, Schießen sowie Durchschlageübungen, an denen die RK Eberbach erfolgreich teilgenommen hat. Es sei Kappes Verdienst, die Eberbacher Reservisten so zusammengeschweißt zu haben, würdigte der Kreisvorsitzende Oberstlt d.R. Wilfried Meissner. „Erhaltet das, was ihr erschaffen habt“, dankte Oberst d.R. Roland Ziegler. Von Bernhard Martin, dem Bürgermeister der Stadt Eberbach und Mitglied der RK, erhielt Kappes einen Weinpeller der Stadt. Rudi Joho

Erster Lehrgang „Ausbildung der Ausbilder“

Erstmals nahmen Reservisten der Landesgruppe Baden-Württemberg im Rahmen des Konzeptes „Ausbildung der Ausbilder für Reservisten (AdA Res)“ beim I./LwAusbReg (Mengen) an der Ausbildung teil. In zwei aufregenden Wochen erreichten sie die Befähigung zum Ausbilder und Gruppenführer nach aktuellen Ausbildungsinhalten und Einsatzanforderungen. Interessante Ausbildungen mit Themen wie Schießen, Gefechtsdienst, Patrouille und Checkpoint bereiteten auf zukünftigen Aufgaben vor. Die Krönung des Lehrgangs war jedoch die fordernde Abschlussübung in der zweiten Woche.

Die Teilnehmer stehen nun als Ausbilder in der freiwilligen Reservistenarbeit für den Bereich „Einsatzvorbereitende Ausbildung für Konfliktverhütung und Krisenbewältigung (EAKK)“ zur Verfügung. Wolfgang Johannes Rudolph

Reservistenwettkampf mit internationaler Atmosphäre

„Es war eines der besten Schießergebnisse der letzten 36 Jahre“, sagte Oberstlt d.R. Michael Stöppler beim 36. Internationalen Schießwettbewerb auf der Standortschießanlage der Bundeswehr im badischen Eschbach. Während des zweitägigen Schießwettbewerbs kämpften 287 Soldaten und Angehörige ziviler Behörden wie Bundes- und Länderpolizei aus Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden und der Schweiz um die Siegespokale. Die Soldaten - auf deutscher Seite ausschließlich Reservisten der Bundeswehr - wurden in 73, zumeist



Foto: Johann Michael Bruhn

vierköpfige Mannschaften eingeteilt. Es galt in den vier Disziplinen Maschinengewehrschießen, Handgranatenzielwurf, Schießen mit dem Gewehr G36 und mit zivilen Luftpistolen möglichst viele Punkte zu sammeln. Am erfolgreichsten erwiesen sich dabei die Schützen der Reservistenkameradschaft Markgräflerland I. Sie gewannen mit 790 Punkten den Wandpokal des Kommandeurs Landeskommando Baden-Württemberg, Oberst Franz Arnold. Dahinter rangierten das Team der Associazione Nazionale Alpini - Sezione di Trento (A.N.A. Trento) mit 767 Punkte und die Equipe der Reser-

vistenkameradschaft Schwäbisch Gmünd (737 Punkte). In der Einzelwertung sicherte sich Polizeioberkommissar Manfred Dick

mit 253 Punkten den Pokal des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg. Knapp dahinter rangierte der Italiener Fabrizio Zanetti (A.N.A. Trento) mit 248 Zählern. Rang drei belegte StUffz d.R. Ralf Haas von der Reservistenkameradschaft Markgräflerland I (239 Punkte).

Innerhalb des Wettbewerbs wurde in den Disziplinen Handgranatenzielwurf, Schießen mit Wehr und Maschinengewehr der Wettkampf um den Pokal der Landesgruppe Baden-Württemberg im Reservistenverband ausgetragen. Hier gewannen die Reservistenkameradschaft Markgräflerland I vor der Reservistenkameradschaft Schwäbisch Gmünd und der

Reservistenkameradschaft Ertingen.

Bei der Siegerehrung betonte Oberst Franz Arnold, der Kommandeur des Landeskommandos Baden-Württemberg, den Völker verbindenden Charakter der Veranstaltung, die seit 1971 mit lediglich

Da die Mannschaft Markgräflerland I den Pokal des Ministerpräsidenten nicht gewann, musste jeder Schütze nur einen Pokal halten.

zwei Unterbrechungen stattgefunden habe. „Es ist nicht nur ein Wettkampf. Es ist eine Begegnung von Streitkräften aus fast ganz Europa. Dieser Erfahrungsaustausch und das Kennen lernen sind wichtig“, sagte Oberst Franz Arnold.

Michael Käfer

Reinhard Amende ist verstorben

Die Kameraden der RK Reserve-Unteroffizier-Corps Reutlingen trauern um ihren langjährigen Schriftführer OSTFw d.R. Reinhard Amende, der nach langer schwerer Krankheit verstorben ist. Als Kreisschriftführer und Pressewart erarbeitete er einen Spitzenplatz für seine Kreisgruppe Neckar-Alb bei den abgedruckten Berichten und Bildern im „Reservisten-Report“.

lpr

NAMEN & NOTIZEN

„Kalter Marsch“ bei Tag und Nacht

„Auf ein Wiedersehen in Bruchsal“, ruft Andreas Bensching, der Gesamtleitende des „Kalten Marsches“ allen wettkampffinteressierten Reservisten im Ländle und im Lande zu: Der Marsch wird am 22. und 23. November 2008 in und rund um Bruchsal ausgetragen. Die Traditionsveranstaltung im Badischen findet alle zwei Jahre statt und enthält eine Tag- sowie eine Nacht-

phase. Der Wettkampf verlangt tagsüber vor allem militärische Fähigkeiten in einem Stationskreis und nachts einen Einsatz als „Kommando“ im Feindgebiet. Die Ausschreibungen mit Meldebogen wurden über die Geschäftsstellen des Verbandes an die RK verteilt.

BRUCHSAL (zg) -

Beim diesjährigen „Tag der offenen Tür“ des ABCAbwReg 750 „Baden“ in der General-Dr.-Speidel-Kaserne waren die

Reservistenkameradschaften Bruchsal und Ubstadt mit einem Informationsstand vertreten, um aktive und engagierte Reservisten für den Reservistenverband zu gewinnen. Fünf neue Mitglieder konnte der Vorsitzende der RK Bruchsal, Hptm d.R. Rolf App, begrüßen.

RENCHEN (rg) -

Unter Leitung des Vorsitzenden der Kreisgruppe Baden Südwest, OSTFw d.R. Richard Schmieder, fanden in Renchen die

Kleinkaliber-Kreismeisterschaften statt. Zusätzlich traten 66 Teilnehmer zum „Glückschießen“ auf die Ehrenscheibe an, wobei zwei Euro pro Schuss für den Verein Lachen-Helfen e.V. einzusetzen waren. Gewinner der Ehrenscheibe war StUffz d.R. Stephan Gepert von der RK Nördlicher Breisgau, der den Betrag auf 150 Euro aufrundete. Mit weiteren 50 Euro der Kreisgruppe erhöhte sich die Spende für Lachen-Helfen e.V. auf 200 €.

Nachrichten